

Beilage zum Volksblatt.

Nr. 292

Salle a. S., Mittwoch den 15. Dezember 1897.

8. Jahrg.

Seine Gedichte.

Von Berth. König, Halle a. S.

I. Mit Gott.

Der Herrschend über Staub und Feind,
Ein Klingling hat im Feld,
Auf seine andern Hügel legt
Sich hart des Todes Kette.

Und ehrt, fern am heimlichen Herd
Die Mutter havend bildet.
Sie hofft, daß bald zurück er kehrt,
Du Himmelsland geschmückt.

Du hast vergess'n, Mütterlein,
Er liegt verstaubt im Felde,
Du weher Kreuz nach Weidenstein
Man auf sein Grab ihm stelle.

II. Sprüchlein.

Wer viel Geld hat im Leben
Und im Hirt sein'n Bestand,
In dem Vergnügen ergethet
Und dem Teufel verbandt.

III. Die Retter.

„Ein armer Teufel, 'Giles' heißt — oh, oh!
Was hat er an? — Ein Schmutz' Fleck! — So, so!
Verborgt liegt das Luder an
Und 's Hemde guck' zur Dorf' heraus. — Wui, wui!
Wer reid't dem armen Mann die Hand? — Ich nicht!
Denn heißt's ein armer, kriegt man Schand! — Wähig!
So geht dem Teufel ein armer Mann.
Denn unerschlagen ist es ist — das Las!
Nun kommt mit uns und trübtet Wein — ledt Sekt!
Und schirmt Muttern hinterher — schickt's schickt!
Auf's Wohl des lump'gen Volkes saukt.
Bis euch der Wogen überlaust. — Prost, Prost!

Tagesgespräche.

„Nur ein Narr kann glauben, daß eine hochentwickelte Arbeiterkraft es bilden kann, ein willenloses Werkzeug in der Hand des Unternehmers zu sein. Die Fabrik ist nicht das „Haus“ des Unternehmers, in dem er absoluter Herr wäre, sondern ein neues wirtschaftlich-soziales Gebilde, das aus neuen Formen des Arbeitsvertrages besteht. Einer wenig vorgegriffenen Arbeiterkraft, wie sie es leider in Deutschland vielfach noch ist, kann man ein patriarchales Regime aufzwingen, die englischen Arbeiter aber finden sich heute in der bestehenden Gesellschaftsordnung nur dann zurecht, wenn sie in ihr die lang ererbte „industrielle Demokratie“ genießen.“

„Gleich ist es in England, die Franz. Rg., in einer Verleugung des Maschinenbauers in England. Die meisten bürgerlichen Männer seien aber immer noch von einem „unerbörten Terrorismus“, den die englischen Maschinenbauer in den Fabriken ausüben und den sich die „Fabrikherren“ nicht gefallen lassen dürfen. Die englischen Arbeiter lassen sich aber keine Herrschaft über die Stumm gefallen, und die deutschen Arbeiter werden danach streben, die Rechte der englischen ebenfalls zu erlangen.“

Interessante Figuren enthält die Uebersicht der Ereignisse des Heeres-Organisationsjahres für das Jahr 1896. In den apollonischen und Neulandstrassen für die geliebte Armee wurden in dem genannten Jahre 1575 488 Personen geführt. Ausgehoben wurden davon 223 669, übermäßig geblieben sind 9223 Personen. Wegen unzureichender Auswanderung wurden 24 497 Personen aus der Landbevölkerung, 435 aus der seemannischen und halbbeemannischen Bevölkerung verurteilt, 14 544 Personen aus der Landbevölkerung und 240 Personen aus der seemannischen und halbbeemannischen Bevölkerung sind noch in Unterbringung.

Gerade die letzten Zahlen aus der seemannischen und halbbeemannischen Bevölkerung geben eine bescheidene Illustration zu der Ansicht, daß die Seemanns-Verführung im letzten Tage der Verarmung über das Meer hinaus gemacht hat und die klar erweisen, daß wir von der seemannischen Bevölkerung wirklich nichts zu verlernen haben, wenn die Bemannung

unserer Marine von guter Qualität sein soll. Die Zahlen aus der Landbevölkerung beweisen aber aufs neue, wie groß die Abnötigung gegen die log. Ferienkolonnen ist.

Soziala.

— Kriminalstatistik für das Deutsche Reich. Im Jahre 1896 wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen Vermögensgegenstände 456 939 Personen verurteilt, darunter waren 44 212 (9 Proz.) unter 18 Jahre alt. Die Verurteilung erfolgte bei 81 868 Personen (18 Proz.) wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Staat, die öffentliche Ordnung und Religion, bei 194 522 (43 Proz.) wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 179 132 (39 Proz.) wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und bei 1417 (0,3 Proz.) wegen Amtsdelikten. Im Vergleich mit den Vorjahren sind die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion gestiegen, während die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen verurteilten Personen sinkt. Von den 44 212 „Jugendlichen“, d. h. 12 bis unter 18 Jahre alten Personen wurden verurteilt 49 Proz. wegen Diebstahls, 19 wegen Körperverletzung, 7 wegen Sachbeschädigung, 5 wegen Unterschlagung, 4 wegen Betrug, 3 wegen Verleumdung, 2 wegen Hehlerei, Unzucht oder Hausfriedensbruch, 1/10 Prozent wegen Urkundenfälschung, 9/10 Prozent wegen Brandstiftung und fahrlässiger Zerstörung, 1/10 Prozent wegen sonstiger Straftatenverbrechen, 1/10 Prozent wegen Raubes und Erpressung, 1/10 Prozent wegen Mordes, Todschlags und Kindesmords u. s. w.

— Das Berliner Schlafstellenwesen erhält eine grelle Beleuchtung durch eine Zusammenstellung des Charlottenburger statistischen Amtes. Ihr zufolge wohnen von je 1000 männlichen Berlinern 77,2 als Schlafgänger. Die Zahl wird auch nicht annähernd von irgend einer anderen der preussischen Großstädte erreicht; die meisten Schlafgänger nach Berlin hat Königsberg i. Pr. mit 33 auf 1000. Selbst Charlottenburg hat deren nur 30. Wenig über 20 haben ferner noch Frankfurt a. M. und Breslau, 19 zählt Stettin. In den übrigen preussischen Großstädten wohnt nur ein ganz geringfügiger Teil der männlichen Einwohner als Schlafgänger, am meisten noch in Danzig, wo unter 100 männlichen Bewohnern etwa 1 Schlafgänger sich befindet. Ein ähnliches Verhältnis findet in Halle und Hannover (8 und 7 auf 1000) statt. Außer Düsseldorf, Altona, Elberfeld, wo 4—7 Sachgenossen auf 1000 Männer kommen, wohnen in den Großstädten der Monarchie nur 1 bis zwei von je 1000 männlichen Einwohnern in Schlafstellen, so in Köln, Dortmund, Krefeld, Bremen und Aachen. Auch bei der weiblichen Bevölkerung wird der Umfang des Berliner Schlafstellenwesens nur von Königsberg einigermaßen erreicht: es kommen in Berlin auf 1000 Frauen 25,6, in Königsberg 19,5. In allen anderen preussischen Großstädten ist die Zahl der Frauen, welche in denselben Räumen mit fremden Leuten zusammen wohnen, verhältnismäßig klein. Breslau und Danzig übertreffen zwar hierin Charlottenburg, haben aber nur 6 und 4 weibliche Schlafgänger auf 1000 Frauen. Charlottenburg zählt deren 36, Magdeburg, Altona und Frankfurt a. M. etwas über 2, die haben Hannover und Halle, weniger als eine Köln, Düsseldorf, Dortmund, Aachen, Krefeld. In Bremen kommt gar nur 1 Schlafmädchen auf 10000 Frauen.

— Ein Meer von Blut! 9743 Tote, 1031 Schwerverletzte, 17766 Leichtverletzte, zusammen 41982 entschuldigungsbedürftige Unfälle sind vom 1. Oktober 1895 bis 1. Januar 1897 in Deutschlands Bergbau-, Salinen- und Hüttenbetrieb geschehen. 9743 Tote, das macht durchschnittlich jedes Jahr 885 Arbeiterleben! Wer empfindet die Unmengen von Jammer, Elend und Verzweiflung, die diese Zahlen ausdrücken? Vom 1. Oktober 1895 bis zum 1. Januar 1896 haben 4971 Witwen ihre Männer verlohren, verarmt, verdrämt, erstickt, den „schönen Tod“ sterben. 12338 Kinder wurden Waisen! Das ist, so schreibt die Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung mit Recht, Arbeiterlos.

halten, daß das Hauptgewicht seines Handels nach der Seite der Kolonien ungunstiger zu behandeln länger liegt, die sich alsdann ihrerseits durch ungunstiger Behandlung der englischen Waren rächen werden, und daß für diesen Fall kein zweites kein genügendes Äquivalent geboten werde, denn schon jetzt haben sie ja den Hauptanteil am dem Handel der Kolonien; eine irgend- wie ins Gewicht fallende Erhöhung ist also undenkbar.

Auf der anderen Seite, wenn England verlangt, daß ihm die Kolonien entgegenkommen durch bedingungsloses Annehmen des Freihandels, so können diese entgegenhalten nicht nur die Beschaffung ihrer einheimischen Industrie, die sie so stark in die Höhe stellen wollen, sondern auch, daß dann ihre Finanzverhältnisse ebenfalls gefährdet werden. Die Budgets der Kolonien beruhen im wesentlichen auf den hohen Eingangszöllen; so fallen in Kanada auf ein Gesamtbudget von 780000 Pfund Sterling (109 Mill. Mark) allein 430000 (61 Mill. Mark) auf die Zölle, in Victoria dagegen die gesamten Zölle und Steuern 2601000 Pfund Sterling (41 Mill. Mark), die Eingangszölle allein 1716000 Pfund Sterling (24 Mill. Mark). Die Summen werden erst verhältnismäßig, wenn man bedenkt, daß die Bevölkerung in 1000000 Einwohner handelt, die den Ausfall an den Zöllen durch direkte Steuern zu tragen hätten.

Nun machen sich allerdings, unabhängig von unserem Problem, im Hinterland Störungen immer dringlicher, welche den dortigen Freihandel verzerren und eine der bedingten Verhältnisse entsprechende veränderte Handelspolitik Englands verlangen; und in der Kolonien erleben sich Störungen des Hochschlags und die durch ihn erzeugte indirekte Besteuerung, so daß sich hier die Extreme bereits entgegenkommen.

Wäre es möglich, eine bisher nicht besprochene Gefahr durch die Vereinigung, welche nicht so leicht zu beseitigen sein wird.

Seit sind die Kolonien in einer so günstigen Lage durch ihr Verhältnis zum Hinterland, daß sie nie daran denken werden, sich unabhängig zu machen; die Störung in Kanada zu Gunsten des Freihandels an die Vereinigung ist fast vom Verstande. Das könnte dann anders werden; denn in dem fünf-

— Arbeitszeit in St. Gallen. Von 210 Geschäften, die in der Stadt St. Gallen 1894 dem Fabrikgesetz unterstellt waren, hatten

52	den 11hündigen Arbeitstag.
36	10 1/2
54	10
40	9 1/2
24	9
3	8 1/2
1	8

Die Verteilung der Arbeitszeit ist seither noch fortgeschritten; die Utopie des Achtstundentages ist Wahrheit geworden.

Wasserundurchlässiges Isoliermaterial.

Ein Baumaterial, welches gegen Feuchtigkeit absolut isoliert, wurde schon lange als Bedürfnis empfunden und gesucht, indes hat sich noch kein einziges der vielen vorgelegenen Materialien als völlig zweckdienlich erwiesen. Interessant in dieser Hinsicht war ein Versuch, den die Baumaterial-Fabrikation in Saarbrücken (Saarbrücken) anstellte. Derselbe ließ eine 30 Meter hohe und 2106 Meter lange, 2 Meter Höhe und 0,30 Meter Stärke aufzuführen. Die Mauer wurde in zehn Abteilungen eingeteilt, in welchen alle bekannten gebräuchlichste Materialien gegen Feuchtigkeit schützenden Materialien Anwendung fanden. Nachdem diese Mauer 8 Wochen lang gehalten wurde, angeweicht, daß sie vollständig trocken sei und nun hier mit vermischtem eisgewaschenen Hydrantenschlamm Wasser unter einem Druck von 10 Atmosphären gegen die Mauer drücken. Bei diesen Versuchen wurde jedes Feld 15 Minuten lang aus einer Entfernung von 10 Metern dem Wasser ausgesetzt. Dabei ergab sich nun, daß nur 3000 den 10 Jahren absolut keine Feuchtigkeit enthielten, während die übrigen 7 Heller von Wasser so vollständig durchdrungen waren, daß bei dem Mauerbruch das Wasser aus den Fugenflüssen der Seite heraustrat. Eine weitere Probe wurde gemacht mit einem nach demselben Verfahren aus einer Entfernung von 5 Metern die 10 Atmosphären Druck mit dem gleichen Material als Mauer aufgeführt, und zwar mit der Probezeit angelegt, bis ein Nachgeben des Baues oder ein Durchbruch u. von Feuchtluft konstatiert werden konnte. Dieser Auswertung dieser drei oocurrierenden Mauerstellungen zwei Stunden lang ausgesetzt, und zwar bei 10 Atmosphären Hydranten, und es wurde keines der Mauerstücke konstatiert, daß auch jetzt noch der Baugrub vollständig unbeeinträchtigt erhalten hatte und von einer Wasserinfiltration absolut keine Spur zu finden war.

Dasjenige Material nun, mit welchem die drei Felder umkleidet waren, die der Einwirkung des Wassers in so trefflicher Weise Widerstand leisteten, war der Bannische Patentmörtel, und zwar wurde nach Mitteilung des Patentbüros von Dr. u. M. Sata in Berlin zwei mit Mörtern bezug. Baumasse und eine Mischung mit dem gleichen Material als Mauer aufgeführt, und zwar wurde behandelt. Der Mörtel erhielt eine durchaus wasserundurchlässige, harte, unzerstörbare, dem atmosphärischen Einflüssen absolut widerstandsfähige Masse, welche sich mit dem Mauerwerk vollständig verbindet und selbst bei großer Hitze nicht erweitert oder schrumpft. Durch dieses Verfahren wurde es möglich, die Bannische Mauerwerk selbst den Asphaltpflasterungen und Gussbetonarbeiten überlegen, welche letztere sonst den besten Schutz gegen Feuchtigkeit bilden. Die Mischung selbst ist eine sehr einfache und kann überall billig und leicht aufzuführen. Durch die oben beschriebene Mischung wird herstellbar, was durch eine Anzahl von Versuchsarbeiten, die andere für Herstellung von Baugruben. Die Masse ist feuerfest, und es kann darauf jeder gebräuchliche Baugruben anbracht werden, mit welchem sie dann eine Verbindung eingibt.

Locales und Provinzielles.

Halle a. S., 14. Dezember 1897.

† Vor unüberlegter Entschliffen kann nicht genug gemauert werden. Ein Inzidenz ist ein Rechtstheoretiker, den ein Hausbauer M. gegen die bekannte Firma Gebrüder Richter in Berlin klagt. M. schließt mit etwa 20 anderen Angestellten der bekannten Restaurateure in einem größeren Schloß, und hier hatte er auch den Koffer untergebracht, der seine Bestimmung barg. Während seiner Anwesenheit im Betriebe beschloß der Koffer. Hierfür machte der Bestohlene die bekannte Firma verantwortlich, indem er ausföhre, den Schloßaal sei jedermann zugänglich gewesen. Er beanpruchte 316 M. Schadenersatz. Der Vertreter der Beklagten machte dagegen geltend, für den Schloßaal sei ein Schlüssel vorhanden, die Firma treffe also keine Schuld. Im übrigen berief sich der Herr auf ein vom Richter unterzeichnetes Schriftstück etwa folgendes Inhalts: „890 M. als Restlohn empfangen. Es erkläre durch Unterschrift meiner Ansprüche mehr, welcher Art sie auch seien, an die Firma zu haben.“ Der Vorsitzende Assessor Krause

Das britische Reich.

(Schluß.)

Es handelt sich bei der Frage der Vereinigung zu einem großen britischen Reich um Kanada und Kolumbien, Australien und Südafrika. Bevor an einen engen Zusammenschluß mit dem Hinterland gedacht werden kann, müßten die Beziehungen offenbar selbst untereinander enger verbunden sein. Das ist nun nicht überall der Fall. Kanada ist seit 1867 einig, und der Zutritt von Kolumbien wird bis jetzt bloß erzwungen dadurch, daß Kolumbien im Verhältnis eine so große Schuldentlastung mit in die Union bringen würde. In Australien trat im April d. J. ein Kongreß von Deputierten der Kolonien, welcher über die Einigung beraten sollte; ein Resultat ist noch nicht erfolgt, denn es machen sich wichtige Interessen gegen die Einigung geltend. Die Kolonien sind von einander durch hohe Zölle u. s. w. getrennt, deren Folge natürlich eine Verheerung der industriellen Macht bedeuten würde; dazu kommen finanzielle Schwierigkeiten. In Südafrika endlich sind die Verhältnisse noch völlig in Ordnung, hier ist eine große Industrie im Werden begriffen. Für erste würde es sich um eine enge Verbindung der Kolonien mit Natal handeln; Westaustralien, das Gebiet der Cartered Company, und die Hoerentropfen, deren Aufgaben in englischen Besitz ja doch nur eine Frage der Zeit ist, würden sich später anschließen.

Das zweite würde dann der Zollverein.

Was derselbe bedeuten würde, wird sich klar werden, wenn man die Aus- und Einfuhrverhältnisse Großbritanniens und der Kolonien betrachtet.

Von dem britischen Handel kommen drei Viertel von und gehen zwei Drittel nach dem Ausland. Für die Kolonien kommt der Handel mit dem Ausland viel weniger in Betracht; ihre Exporte und Exporte richten sich zum weitaus größten Teile nach Großbritanniens.

Wenn die Kolonien verlangen, daß England zu den Gunsten ihrer Artikel — namentlich hoch Getreide, Fleisch, Wolle u. s. w. — Differenzialzölle einführt, welche sie gleichfalls die englischen Produkte günstiger behandeln wollen, so kann dem England entgegen-

